

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup>. 119.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerslohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 8. Oktober.

Insertionsgebühr für die spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anliegen sein.

1881.

## Bestellungen

auf den „Gesellschafter“ für das 4. Quartal nehmen alle Postämter und die Postboten entgegen.

### Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortsarmen-Schörden.

#### Rechnungs-Prüfungs-Sporteln betr.

Die betreffenden Körperschaftsbehörden werden unter Hinweis auf den Erlaß der unterm. Stelle vom 18. August d. Js. (N. Bl. Nr. 98) wiederholt veranlaßt, darüber Bescheid zu fassen, soweit es nicht bereits geschehen ist und die betr. Beschlüsse hier vorliegen, ob die Festsetzung einer Aversalsumme für die Rechnungs-Prüfung für einen Zeitraum von 5 Jahren, und zwar zunächst für die pro 1. April 1881/85 verfallenden Rechnungen, gewünscht wird und solchen spätestens bis 20. Oktober d. Js. hierher vorzulegen.

Den 1. Oktober 1881.

R. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Einreichung der Sportelverzeichnisse pro ult. September d. Js. noch im Rückstand sind, haben dieselben zuverlässig binnen 3 Tagen anher vorzulegen.

Den 5. Oktober 1881.

R. Oberamt. Güntner.

### Die Gerichtsvollzieher

werden auf das Reichsgesetz vom 29. Juni 1881, betr. die Abänderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher (Reichsges.-Bl. Nr. 16, S. 183, 184), zur Nachachtung hingewiesen.

Nagold, den 5. Oktober 1881.

R. Amtsgericht. Daser.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Der auf 1. d. M. verlangte Bericht, betreffend Neu-Einschätzung oder Classificirung von Gebäuden zur Brand-Versicherung steht von einer Anzahl von Gemeinden noch aus und ist zuverlässig binnen 6 Tagen zu erstatten.

Den 5. Oktober 1881.

R. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

#### Lotterien betreffend.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des I. Ministerium des Innern vom 15. v. Ms., betreffend die Abgabe von Lotterien (Ministerial-Amtsblatt Seite 281), werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Polizei-Offizianten darauf aufmerksam zu machen, daß auch künftighin nur solche Lotterie-Loose in Württemberg ausgegeben, verkauft, angeboten oder feilgehalten werden dürfen, welche mit dem Genehmigungsstempel eines Oberamts versehen sind.

Den 5. Oktober 1881.

R. Oberamt. Güntner.

Bei den an den einzelnen Gymnasien abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben 180 Jünglinge dieselbe bestanden, unter welchen wir nennen: Keller, Wolf, S. d. Kaufmanns in Calw; Knodel, Carl, S. d. Uhrmachers in Nagold.

### Tages-Neigkeiten.

#### Deutsches Reich.

o. Walddorf, 7. Okt. Anlässlich der Be-

kanntmachung des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes, daß die bereits gegründeten, dem letzteren aber noch nicht beigetretenen Lokalvereine nur noch bis letzten Dezember d. J. zu dem seitherigen Eintrittsgeld à 30 J pro aktives Bundesmitglied aufgenommen werden können, vom 1. Januar 1882 ab aber eine Erhöhung auf 1 M. in Wirksamkeit treten werde, hat sich auch der am 18. April d. J. gegründete hiesige Kriegerverein in einer Stärke von 28 Mann dem Landesbunde angeschlossen. Es zählt nunmehr der Oberamtsbezirk Nagold 16 solcher Vereine, von welchen 15 dem Württ. Kriegerbunde zugehören: Nagold, Eshausen, Eßringen, Egenhausen, Hatterbach, Gültlingen, Iselshausen, Oberschwandorf, Rohrdorf, Rothfelden, Spielberg, Sulz, Wildberg (2 Vereine), Walddorf. 12 dieser Vereine besitzen Fahnen, die 3 jüngsten, Rothfelden, Wildberg und Walddorf haben bereits einen diesbezüglichen Fonds angelegt. Wie diesseits, so hat sich die große Mehrzahl der Lokalvereine im ganzen Königreich im Kriegerbund und dessen königlichen Protektor geschaart und wird die Zahl der beigetretenen Vereine nunmehr 600 mit gegen 30 tausend Männern beziffern. Nur wenige Landesvereine stehen dem Bunde noch fern. — Es darf der Freude wohl Ausdruck gegeben werden, daß das württemb. Kriegervereinswesen einen so großen Vereinigungspunkt von keineswegs bloß lokaler Bedeutung gefunden hat. In diesem Mittelpunkt vereinigen sich außerdem die höchsten und höheren Klassen des Militärs, der Wissenschaften und Künste und es läßt sich hoffen, daß aus dem Zusammenwirken solcher Kräfte auch wahrhaft gute und würdige Schöpfungen mehr und mehr hervorgehen werden.

Wegen 5 Pfennig. Aus Berned wird uns mitgeteilt: Der äußerst diensteifrige freiherrl. v. Gültlingen'sche Gutsjäger Müller betrat in einem Gutswalde den ledigen 23 Jahre alten Friedrich Haug, Sohn einer Wittve, buchene Laubstreun sammelnd. Der damit gefüllte Korb fiel in den Taxationswerth von 5 Pfennigen. Der Forstjünger brachte den Erzeß, als gegen das Forststrafgesetz verstößend, zur gerichtlichen Anzeige, infolge dessen dem Haug eine Gefängnisstrafe von einem Tag, Ersatz des Wertes des Entwendeten im Betrag von 5 J und Ersatz der Kosten des Verfahrens auferlegt wurde. Dem also Bestraften wurde die öffentliche Zustellung des Strafbefehls von der Strafbehörde im „Staatsanzeiger“ mit dem Bemerkten zur Kenntnissnahme gebracht, daß der Strafbefehl vollstreckbar werde, wenn der Beschuldigte nicht binnen 1 Woche nach der Zustellung desselben an ihn Einspruch erhebe. Wie hoch mag sich das Gesamtsummen dieser Kur belaufen? Zu welcher Höhe von Prozentsen werden die 5 J anwachsen? (N. Tgl.)

Stuttgart, 5. Okt. Die 23. Wanderversammlung der Gewerbevereine hat einstimmig Vornahme zum Versammlungsorte für das nächste Jahr gewählt.

Man schreibt uns aus Ehingen unterm 4. ds.: In den gestrigen Abendzug von Herberlingen nach Ulm wurden in Udingen 7 Schweine eingeladen. Unmittelbar nach der Abfahrt brach unter den Thieren der Boden durch. Die Schweine gerieten unter die Räder und wurden 5 von ihnen getödtet. Der Zug mußte rückwärts fahren, worauf dann die vollends abgetödeten Thiere nebst den 2 anderen wieder eingeladen wurden.

In Merrieden, O. A. Laupheim, gerieth in Folge von Bergtroden das Haus des Kaver Ha-

selhofer so rasch in Brand, daß die Bewohner sich durch die Fenster retten mußten. Dabei erhielten einige der Flüchtenden so starke Brandwunden, daß die Hausfrau bereits gestorben ist und das Leben eines Kindes in Gefahr steht.

Die badiſchen Landtagswahlen sind vorüber. Das Wahlergebnis ist kein erfreuliches für die liberale Partei, denn die ultramontane wie die konservative Partei ist aus dem Wahlkampf verstärkt hervorgegangen.

München, 4. Okt. Frau Geh. Rath Henriette Freitau v. Viebig, Wittve des berühmten Chemikers Julius v. Viebig, geb. Rothendauer, ist am 2. d. Abends in Reichenhall im 76. Lebensjahr verschieden.

Der Kaiser ertheilte vorgestern, wie von Baden-Baden gemeldet wird, dem Reichskanzler Fürsten Gortschakow Audienz. — Die Vorlage betreffend die Einführung des Tabakmonopols im deutschen Reich, welche der Unterstaatssekretär v. Wapp in Strassburg ausgearbeitet hat, soll, wie es jetzt heißt, dem Reichstage alsbald nach dessen Zusammentritt zugehen.

Berlin, 5. Okt. In einem Artikel: „Fürst Bismarck als Sozialist“ sagt die „Provinzial-Korrespondenz“: „Nicht sozialdemokratisch, wohl aber in gutem Sinne sozialistisch ist das Streben Bismarcks. Um des Staatswohls willen und im wahren Interesse der Arbeiter selbst mußte er der Sozialdemokratie schärfer als irgend ein Staatsmann vor ihm entgegengetreten; er hatte von jeher für die Bedürfnisse der Armen der Bevölkerung einen offenen Sinn und ein Herz; er will keine an Ruhm und Ehren reiche Laufbahn nicht vollenden, ohne sein gewonnenes Ansehen auch für jene Klasse seiner Mitbürger verwerteth zu haben; das ist der letzte Ehrgeiz seines Lebens.“ An anderer Stelle sagt die „Provinzial-Korrespondenz“: Mit ihrem hinlänglich bekannten Programm: Schutz für die Armen und Schwachen, Hebung der nationalen produktiven Kräfte, namentlich der Industrie und Landwirtschaft, hofft die Regierung alle Festsitzstücke der Opposition unschädlich zu machen und bei den Wählern nicht nur volles Verständnis, sondern auch energische Unterstützung zu finden.

Die gegenwärtige Wahlbewegung hat mehr als früher in unserem sozialpolitischen Leben zwei einander scharf entgegengesetzte Strömungen hervorgerufen, von denen die eine die schrankenlose Freiheit der Person, die andere die ebenso schrankenlose Machtvollkommenheit des Staates erstrebt. Auf der einen Seite will man die fessellose Konkurrenz aller Kräfte, auf der andern die staatliche Regelung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, mit einem Worte: „Manchesterthum“ und „Staatssozialismus“ stehen hier einander gegenüber. Von beiden Seiten sucht man nun auf die Wählerschaft einzuwirken und auf beiden Seiten ist man bemüht, die eigene Lehre in den Himmel zu erheben und diejenige der Gegner in den tiefsten Abgrund zu stürzen, aber, wie in so vielen Dingen, so heißt es auch hier: Mittelweg — gold'ner Weg! Auf beiden Seiten wird übertrieben; wohl ist es nicht bloß die Aufgabe des Staates, Rechtschutz und Sicherheit zu gewähren, er hat in ganz hervorragender Weise auch die Pflicht der öffentlichen Wohlfahrtspflege und zur Erreichung dieses Zweckes dürfen ihm die erforderlichen Hilfsmittel nicht versagt werden, andererseits darf sich aber der Staat nicht mit Aufgaben belasten, denen er nicht gewachsen ist und die in ihren äußersten Konsequenzen zur Vernichtung jeder persönlichen Freiheit führen müß-



ten. Die Grenze zwischen den beiden Strömungen des „Manchesterthums“ und „des Staatssozialismus“ ist eben schwer zu markiren und wird wohl auch in der Weise, wie jetzt die sozialpolitischen Streitfragen tractirt werden, schwerlich gefunden werden.

Die alten Astrologen oder Sterndeuter stellen sorgfältig ihr Horoscop, sobald ein Kindlein geboren wurde. Das heißt, sie erforschten, ob das Kindlein unter einem guten oder einem bösen Stern geboren und prophezeiten daraus sein Schicksal. Unsere modernen Sterndeuter warten aber nicht mit ihren Prophezeihungen, bis das Kindlein geboren und prophezeiten dem nächsten Reichstage, er werde sofort oder höchstens Weihnachten aufgelöst werden, wenn er keine Mehrheit für die sozialpolitischen Pläne Bismarcks bringe. Einberufen wird der Reichstag am 15. Nov. werden.

#### Frankreich.

Paris, 3. Okt. Die Arbeitseinstellung der Pianinoarbeiter ist heute vollständig: 46 Werkstätten wurden heute geschlossen. Die Arbeitseinstellung der Zimmerleute und Brettschneider dauert noch immer fort.

Unter dem 2. Okt. wird aus Paris gemeldet: In unterrichteten Kreisen gilt für ziemlich sicher, daß Grevy sich endlich entschlossen, Gambetta das Ministerium anzubieten und zwar bald nach seiner Rückkehr nach Paris, so daß das jetzige Kabinet sehr leicht abdanken würde. Gambetta soll vollkommene Freiheit in der Wahl seiner Kollegen gelassen werden.

Ein geradezu widerliches Bild über die gegenwärtigen Zustände in Frankreich erwirft die „Köln. Zig.“, wenn es dort heißt: Während die Redner der Volksversammlungen die Menge aufreizen und zu Gewaltthatigkeiten vorbereiten, geben die Redakteure der rothen Blätter dem Lande das widerwärtigste Schauspiel zum Besten. Die bedenklichen Finanzoperationen, welche in Bezug auf die tunesische Expedition aus Licht gekommen sind, dienen ihnen zum Vorwande für die schamlosesten Ausschreitungen der Presse. Die schwersten Anklagen, Beleidigungen und Verläumdungen häufen sich. Minister, Gesandte, Generale, Deputirte, Agenten und Beamte jeden Ranges werden in den Noth gezogen und die Angeklagten antworten durch Noten der Agence Havas, durch Veröffentlichung von Briefen, durch Artikel der offiziellen Zeitungen, durch Prozesse und Duelle. Ueberall kratzt man sich Äugen, die Polemik wird immer bitterer und bald hat die französische Sprache nicht Ausdrücke genug, um die politischen Gegner zu beschimpfen. Die herotragendsten Personen werden täglich als Gauner, Banditen, Fallschpieler, Spitzbuben, Verräther bezeichnet, und in der intransigenten Presse sowie in einem Theile der royalistischen erhebt sich eine Plath von Schimpfreden, welche allen anhänglichen Leuten Estel verengen muß. Auch die Weiber mischen sich herein; einige der Heldinnen der Pariser revolutionären Kämpfe reisen im Lande umher und halten Vorträge, in welchen erklärt wird, daß die weibliche Schamhaftigkeit eine Dummheit sei, daß die Prostitution eine unantastbare Verechtigung habe und die Ehe nur ein altes Borartheil sei. Dazu kommt die Unzufriedenheit über den Krieg in Afrika, die in der Provinz immer mehr hervortritt, und unter allen diesen Umständen wird die neue Kammer zusammengetreten mit einer Opposition, welche die Minister anklagt, und mit aller Eifersucht, welche zwischen den Anhängern von Grevy und Ferry und den Verehrern Gambettas besteht.

Die deutschen Offiziere, welche den französischen Manövern beiwohnten, sind von da zurückgekehrt. Als die fremden Offiziere, welche den Manövern des 11. französischen Armeekorps beiwohnten, sich verabschiedeten, richtete der kommandirende General Zents einige Worte an dieselben. Sich zu den deutschen Offizieren wendend, bemerkte General Zents, daß Deutschland eine große Nation sei, gleich ausgezeichnet durch Kriegsthaten wie auf den Gebieten des Friedens. Er hoffe, daß die sogenannte Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich immer mehr verschwinden und einem immer besseren Einvernehmen zwischen den beiden großen Nachbarvölkern Platz machen werde. Er wünsche dies um so aufrichtiger, als auch er ein Sohn des Landes an den Ufern des Rheins sei. General Zents ist ein geborener Elsäßer. Den schwedischen Offizieren gegenüber betonte der General die frühere Waffenbrüderschaft, wie die häufigen Allianzen zwischen Frankreich und Schweden und meinte scherzend, daß manche seiner Landsleute sogar Karl XII. für einen Franzosen hielten.

Die Enthüllungen Rocheforts im „Intransigant“ über das „Geheimniß der tunesischen Expedition“ werden zu einem Prozesse führen, den der französische Ministerresident in Tunis, Konstan, gegen den ehemaligen „Laternenmann“ wegen Verläumdung anstrengen will. Jedenfalls wird in diesem Prozesse viel, sehr viel schmutzige Wäsche gewaschen werden, dafür bürgt schon der Name Rocheforts, immerhin aber ist es gut, daß über

diese Sachen einmal Licht geschafft werden soll und zu diesem Verlangen ist die öffentliche Meinung in Frankreich berechtigt. — Aus Tunis wird gemeldet, daß einiger Regen gefallen sei und sich der Gesundheitszustand der französischen Truppen deshalb wesentlich gebessert habe. Der Vormarsch gegen die heilige Stadt Kairouan soll nun endlich am 12. October erfolgen, zu welchem Zwecke 5000 Mann bei El Magdia unter dem Befehle des General Logerot concentrirt sind. Ali Bey, der Bruder des Bey von Tunis, soll noch immer von den Aufständischen umzingelt sein; man glaubt aber, daß die beiden Gesandten, welche Ali Bey den Insurgenten geliefert hat, nur eine Comödie gewesen sind, die den völligen Uebergang Ali Bey's und seiner Armee zu den letzteren maskiren soll.

Von Tunis wird der „R. Z.“ unterm 30. Sept. gemeldet: Die Aufständischen rückten nach der Niederlage Ali Bey's an die Bahnlinie und steckten den Bahnhof von Med-Zargua in Brand. Die Eisenbahnzüge von Ghardimau sind in Tunis nicht eingetroffen. Sämmtliche Telegraphendrähte, selbst die von Djerta, sind abgeschnitten. Der von Tunis abgegangene Zug wurde von den Aufständischen angegriffen und mußte bis Medjehes-el-Bab zurückgehen — Vom 2. Okt. wird telegraphirt: Noch immer ist man ohne Nachrichten über den Eisenbahnzug von Ghardimau. Ein Theil der Eisenbahnbeamten ergreift die Flucht. Es herrscht große Besorgnis über das Schicksal der übrigen Bahnbeamten. Die Aufständischen rücken auf Medjehes-el-Bab. — Weitere Nachrichten aus Tunis bestätigen den Brand des Bahnhofes von Med-Zargua und die Ermordung von Eisenbahnbeamten.

Eine Depesche aus Tunis vom 3. Okt. morgens meldet: „Alle hier wohnenden Europäer sind empört über die Schreuslichkeiten, welche die Aufständischen auf dem Bahnhose von Med Zargua begangen haben. Von den Bahngeländen sind nur noch die Mauern übrig. Der Stationsvorsteher Raimbert und ein anderer Angestellter wurden lebendigen Leibes verbrannt. Raimbert war früher Lieutenant und nahm theil an der Schlacht bei Sedan; er wurde damals zum Ritter der Ehrenlegion ernannt, weil er versucht hatte, mit den Turcos durchzubringen.“ — Der Temps meldet, unter den Massacrirten befände sich ein Deutscher.

#### Italien.

Das kaiserliche Lustschloß Miramare bei Triest wird gegenwärtig in Stand gesetzt. Ein allerdings unverbürgtes Gerücht will wissen, Papst Leo werde dasselbe beziehen und zwar Ende October. Thatsache ist jedenfalls, daß Miramare für eine hohe Person wohlthätig eingerichtet wird. Daß Leo XII. mit dem Gedanken umgeht, Rom zu verlassen, wurde schon vor längerer Zeit mehrseitig gemeldet.

Ein gelungenes Gaunerstück. Italienische Blätter erzählen folgendes raffinierte Gaunerstückchen: In Mailand schleudert ein junger Deutscher den rothen „Waldster“ in der Hand, langsam durch die Straßen. Bei einem Limonadenverkäufer machte er Halt und verlangte eine Erfrischung. Eine junge, hübsch gekleidete Dame trat knapp hinter ihm zu dem Tisch und begehrte eine Limonade. Als sie aber nach ihrer Börse greifen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ihr dieselbe fehlte. Galant erbot sich der Fremde die Kleinigkeit zu bezahlen, und sie nahm es an. Er wollte die glückliche Gelegenheit benutzen und bot ihr seinen Arm an, um sie nach Hause zu begleiten. Auf dem Wege erzählte sie ihrem Ritter, daß ihr der Arzt infolge eines Kopfleidens verordnet habe, Tabak zu schmecken. Sie zog denn auch ein zierliches silbernes Döschen aus der Tasche und bot dem Fremden scherzend eine Prise an. Dieser schmeckte, doch nach einigen Schritten wurde ihm plötzlich ganz sonderbar zu Ruche und nach einigen Sekunden sank er bewußtlos zu Boden. „Ach mein Mann! Ach mein Mann!“ begann die Dame jetzt zu jammern. „Er ist todt! Ist keine Rettung?“ Man brachte den Ohnmächtigen in eine nahe Barbierstube und die Pseudo-Gattin dat, auf ihren Mann Acht zu haben, bis sie mit einem Arzt kommen werde. „Aber so kann ich ihn nicht liegen lassen“, jagte sie zu dem Barbier, „ich werde einwillen sein Geld und seine Uhr zu mir nehmen, sonst kommt es abhandeln.“ Der Barbier fand dies ganz in der Ordnung und die Dame eilte mit den Effekten davon. Als der Fremde sich erhob, wurde der ganze Schwindel offenbart. Die Polizei fahndet nun nach der schlauen Betrügerin.

#### Türkei.

Die türkischen Truppensendungen nach Tripolis haben nicht versielet, Aufsehen zu erregen. Seit der vor drei Monaten erfolgten Ernennung des neuen Gouverneurs von Tripolis, Nazif Pascha, ist die dortige türkische Garnison, die ursprünglich kaum 3000 Mann stark war, auf ca. 10,000 Mann vermehrt worden und es heißt, daß auch die Truppen, welche bisher in den an Griechenland abgetretenen türkischen Gebieten in Garnison lagen, nach

Tripolis geschickt werden sollen. Es ist kein Zweifel, daß die Pforte sich in Tripolis angeht des Vordringens der Franzosen in Tunis durch die Concentrirung verhältnismäßig bedeutender Streitkräfte sichern will.

#### Amerika.

Die Amerikaner trauern und loben nicht nur, sondern greifen auch in die Tasche. Für die Wittwe ihres Präsidenten Garfield haben sie im Handumdrehen 300,000 Dollars gesammelt, damit sie anständig leben und ihre Söhne gut erziehen kann.

#### Handel & Verkehr.

e. Altensais, 5. Okt. Auf dem heute hier abgehaltenen Monatsviehmarkt stand der außerordentlich schwachen Viehzufuhr ein starker Besuch von Marktrenten gegenüber. Die nahen Märkte in Pöchlgraben und Ragold verursachten diese geringe Zufuhr. Fettvieh ist vom Metzger gesucht gewesen, allein die Zahl der am Plage befindlichen Stücke war kaum nennenswerth; im übrigen Markt-Verkehr hielten sich die Viehpreise in der seitherigen Höhe ohne Anzeichen eines Rückgangs. Milchschweine sanken im Preise, 12—25 M das Paar; Läufer wurden gesucht und gut verkauft. — Western und heute wurde von Händlern rundes Moskofs feil gehalten. Der Andrang der Käufer war vorerst nicht groß; Er-188 4,50—5 M pr. Zentner.

Stuttgart, 6. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 800 Sack Kartoffeln à 2 M 60 J bis 3 M — J pr. Str.; 3000 Stüd Fildertraub à 12 bis 20 M pr. 100 Stüd. Obstpreise. Tübingen: Mostobst M 9—9,50 pr. Sad, M 5—5,50 pr. Str. (steigende Preise). — Maulbronn (und Umgegend). Vailen à M 4—4,30 pr. Str. — Ehlingen, 5. Okt. Obst M 5,50 bis M 6 pr. Str. — Kartoffeln M 2,80—3,20. — Hundert Krautköpfe M 8—12.

Stetigheim, 4. Okt. Preis des Mostobstes (Kopfen) per Str. 4 M bis 4,50 M; des gebrochenen 2 M bis 2,20 M per Simel. Die Preise scheinen anzuziehen. — Kartoffelernte äußerst günstig ausgefallen, per Morgen 45 bis 60 Sack. Nur in weniger guten Lagen ein kleiner Theil frank, sonst ausgezeichnete Qualität. Preis 4—5 M pr. Sod. (Hopen) Aiblingen, 5. Okt. Verkauf bis heute mit steigenden Preisen 500 Str. bis zu 150 M Vorrath noch ca. 500 Str. — Möyngen, 5. Okt. Gutsbes. Schöttele verkaufte ca. 14 Str. à 135 M und 35 M Trüffel. — Rottenburg, 4. Okt.: Verkauf 15 Zentner zu 155 M pr. Str. — Tübingen: 15 Str. à 130 M (steigende Tendenz).

Rünberg, 5. Okt. Zufuhr seit 2. Okt. über 3500 Ballen. Feine Hopen, welche vornehmlich unter Württembergern und Vallertern zu finden sind, werden mit 125—135 M Markt, Auslicht und Siegelhopen noch entsprechend höher bezahlt, während Mittelorten 110—120 M aufbringen und unter 100 M nur geringe Waare zu haben ist.

#### Illersee.

(Immerwährender Braut- und Ehestands-Kalender.) Ritterwochen. (Erste ritterliche Anwerbung.) — Gitterwochen. (Die Geliebte wird von ihren Verwandten eingesperrt.) — Fitterwochen. (Ob's etwas wird?) — Flitterwochen. (In dulci júbilo.) — Splitterwochen. (Man sieht die Splitter im Auge des Andern.) — Bitterwochen. (Wird öfter unangenehm.) — Gewitterwochen. (Düffener Kampf.)

Silberne Geschirre, die angelauten sind, zu reinigen. Wenn silberne Böffel und Geschirre durch den Gebrauch einen bräunlichen Rost bekommen haben, namentlich wenn gekochte Eier damit gegessen werden, so reinigt man sie am schnellsten und besten mit Dentruf.

Um Tintenflecken aus den Dielen zu bringen, so nehme man verdünnte Schwefelsäure und betupfe den Fleck mit einem Pinsel und wasche sodann denselben noch einige Male mit warmem Wasser ab.

#### Die landwirthschaftliche Winterschule in Reutlingen wird am 5. November d. J. ihren XII. Kurs eröffnen.

Ihre bisherigen günstigen Resultate sind sowohl von Seiten der Eltern einer großen Anzahl früherer Schüler, als auch durch die Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft, deren Aufsicht dieselbe unterstellt ist, anerkannt worden. Auch in Zukunft wird sie dem vorliegenden Bedürfnis nach besserer Ausbildung der bäuerlichen Jugend entsprechen, und durch einen gründlichen Unterricht in den nachstehenden Fächern erstreben: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Physik und Chemie, Erdkunde, Thierkunde, Ader- und Pflanzenbau, Thierzucht, Betriebslehre und Buchführung. Der Aufwand für Kost und Logis, deren Vermittlung in guten Familien die Schulkommission übernimmt, beläuft sich je nach den Ansprüchen auf monatlich 30—40 M. Das Schulgeld ist auf 17 M 15 J für einen Winterkurs festgesetzt. Zur Ertheilung weiterer Auskunft sind bereit: Stadtschultheiß Benz, Vorstand der Schulkommission und Landwirthschaftslehrer Clausnizer.

Eisenbahnstationen.  
Ragold - Galt. 10.45 Uhr. 10.45 Uhr. 10.45 Uhr. 10.45 Uhr.  
Ragold - Galt. 5.10 Uhr. 5.27 Uhr. 12.26 Uhr. 7.13 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.25 Uhr. 5.25 Uhr. 9.30 Uhr. 5.10 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.

Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.

Postverbindungen.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.

Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.  
Stuttgart - Galt. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr. 5.30 Uhr.





**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.  
**Marktstände-Verpachtung.**

Die Marktstände werden gegen Vor- auszahlung auf weitere 3 Jahre wieder verpachtet, und zwar die der **Krämer** und sonstigen **Geschäftstreibenden** am Mittwoch den 12. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr an; die der **Schuhmacher** und **Hafner** am Markttage selbst, von Vormittags 7 Uhr an, wozu Geschäftsleute eingeladen werden. Stadtpflege. Weber.



Spielberg, O.N. Nagold.  
**Guts-Verkauf.**

Salomon Auerbacher aus Cannstatt verkauft am nächsten **Dienstag den 11. Oktober, Mittags 12 Uhr,** auf dem Rathhaus in Spielberg die sämmtl. Liegenschaft, Gebäulichkeiten und Waldungen des Christian Braun in Spielberg im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden. Das ganze Areal der Liegenschaft besteht in Wiesen, Aedern, Bau- und Mähfeldern, Gärten und Waldungen, in circa 32 Morgen. Sämmtliche Gebäulichkeiten und Güter sind durchschnittlich im besten häuslichen Zustand und bleibt dem künftigen Käufer nichts zu wünschen übrig. Das Gut kann parzellenweise oder im Ganzen erworben werden. Der Kaufschilling kann in fünf Jahreszielen abgetragen werden und zwar das erste Ziel auf Martini 1882, das letzte auf Martini 1886. Kaufsüchtige sind höflich eingeladen. Cannstatt, den 6. Okt. 1881. Salomon Auerbacher.



Nagold.  
**Näherschule.**

Da die Bezirksnäherschule, der ich 25 Jahre als Lehrerin vorstand, eingegangen, habe ich mich entschlossen, vom 1. November an eine Privatschule zu errichten, in der ich gründlichen Unterricht im Weiznähen (auch Maschinennähen), Zuschneiden und allen feineren weiblichen Handarbeiten erteilen werde. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen und bittet um recht zahlreichen Zuspruch. **Louise Günther,** frühere Lehrerin der Bezirksnäherschule.

Nagold.  
**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt neue und ältere Sopha, ferner 1 neues Chaisens- geschirr, neue und gebrauchte Kopfgestelle, leinene und wollene Teppiche und Teppichgurten. Ebenso empfehle mein Lager in Koffern, Damentaschen, Reisekäden und Taschen, Bücherranzen, Hosenträgern, Geldbenteln, Geldtaschen u. s. w. **G. Kohler,** Sattler und Tapezier.



Nagold.  
**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

**Christiane Louise Dreiss**

nach langem, schmerzlichem Krankenlager Mittwoch Abend 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Man bittet dies statt mündlicher Anzeige hinnehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet

Samstag den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Oberamtsarzt Gözle's Wittwe**

mit ihren 3 Söhnen.

Nagold, den 6. Oktober 1881.



Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir, der geehrten Frauenwelt und besonders meinen werthen Kunden die ergebnste Anzeige zu machen, daß das **Neueste in Damenhüten** für die Winterjaison eingetroffen ist und empfehle solche in allen Sorten und modernsten Formen in **Filz, Sammt und Plüsch** zu den billigsten Preisen.

Ferner mache aufmerksam auf schön und reich garnirte Hüte von 3 M an, auf **Seidenstoffe, Sammt und Plüsch** in verschiedenen Farben. Ebenso besitze ich alle Sorten Band, Blumen, Federn u. dgl. in reichster Auswahl, wobei ich billige und schnelle Bedienung zusichern kann, und bitte um geneigten Besuch.

**Marie Ziegler, Modistin,** wohnhaft vis-à-vis dem Rathhaus.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Hochzeitsfeier meiner Tochter **Katharine** mit **Hermann Hornberger,** Bäcker in Tübingen,

ladet auf **Dienstag den 11. Oktober** zu Bierbrauer Köhler Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein

**Karl Mayer, Rothgerber.**

Nagold.  
**Chocolade, Cacao, Cacaopulver,**

besonders vorzügliche

**Bruch-Chocolade**

empfecht

**Heinr. Gauss, Conditor.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**



**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Gottlob Schmid in Nagold, John G. Roller in Altenstaig, G. C. Schiler in Herrenberg.**

Nagold.  
Von heute an **neuen süssen Wein**

per Schoppen 40 J bei Schiffwirth Kaiser.

Nagold.  
**Guten neuen Oberelsässer Wein**

schenkt aus **Erbele z. Sären.**

Nagold.  
**Neuen Wein**

schenkt von heute an aus **Waldhornwirth Mauthe.**

Nagold.  
Von heute an schenkt **neuen Wein**

aus **Fr. Gänfle z. Rose.**



bei **Bierbrauer Sautter.**

Nächsten Mittwoch und Donnerstag



bei **Ph. Krauß z. Stern.**

Mehrere Tausend Liter gutes

**Lagerbier**

sind noch abzugeben. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Am **Dienstag** den 11. Okt. bin ich Nachm. in der Post in Nagold und von jetzt an auch regelmäßig wieder **jeden Mittwoch** im „Schiff“ in Horb zu sprechen.

**Rechtsanwalt Sailer.**

**I<sup>a</sup> Getreide-Presshese**

belannt ausgezeichnete Qualität, beste Triebkraft und Haltbarkeit, empfehlen billigst

**J. C. Hindenlang & Sohn, Hornberg. Niederlage für Nagold bei Herrn Heinr. Gauss, Conditor, Nagold.**

Nagold.

Sehr schöne **Bettfedern**

verkauft billigst **Chr. Müller, Zeuglesweber** neben der Apotheke.

Nagold.

Einen **Bäckerlehrling**

sucht **Zaf. Kemmler jun.**





# Königsberger Thee-Compagnie

Actien-Gesellschaft.

Special-Geschäft zur Hebung des Deutschen Thee-Consums.  
Verkaufsstelle für Wildberg und Umgegend  
bei Herrn Otto Jüdler.

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen;  
Plombirte Pakete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt.

**Restitutions-Schwärze,**  
das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider u. c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von Otto Sautermeister zur Oberrn Apotheke Kottweil a. N., sowie aus den Niederlagen für:  
Nagold: Apotheker Dörfinger,  
Altenhaig: B. Rieler,  
Ergenzingen: Apotheker Dürr,  
Sorb: Apotheker Schmid.

Der Unterzeichnete verkauft am Nagolder Markt den 13. Oktbr. vor dem Gasthaus z. Löwen Nachm. 1 Uhr



## 2 Pferde,

Schwarzbläuen, gleich gezeichnet, zu jedem Dienst tauglich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Georg Raaf in Fielshausen.

Nagold.  
**Eine kleinere Wohnung** samt erforderlichen Räumlichkeiten ist auf Martini zu vermieten.  
Georg Hartmann.

Nagold.  
**Prima Gasöfen, Prima Salonöfen** empfiehlt  
Heinrich Müller.  
NB. Bei größeren Partien Extra-Preise!

Nagold.  
Bei Unterzeichnetem ist eine große Parthie  
Ovalöfen von 15-30 M.  
Sopwellöfen " 10-20 "  
Amerikaneröfen " 10-20 "  
Postamentöfen " 15-20 "  
Kochöfen " 10-28 "

sowie  
**Reguliröfen und Darmstädter Sparkochherde** in den elegantesten Zügen zu den äußersten Engros Preisen eingetroffen.  
Heinrich Müller.

**Rechtsanwalt Umfried** ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

## Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung 1881.

Am Montag den 10. Oct., Morgens 7 Uhr, beginnt die Rückgabe der Ausstellungsgüter.  
Aussteller, welche ihre Gegenstände nicht selbst abholen, sondern durch uns überhandt erhalten wollen, werden ersucht, dies sofort schriftlich anzuzeigen.  
Stuttgart, den 4. Oktober 1881.

Installations-Section.

== Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. ==

## Das Meisterschafts-System

zur  
praktischen und naturgemässen Erlernung der  
englischen, französischen, italienischen und spanischen  
**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
Zum Selbstunterricht

von  
Dr. Richard S. Rosenthal.

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M.  
Italienisch complet in 20 Lectionen à 1 M.  
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probefrische aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei.  
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.



## Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als angenehmste und billigste aufmerksam.

F. Stockinger, Nagold.

Ebhausen.  
**Verkauf zu herabgesetzten Preisen.**

Um mein Lager etwas zu vermindern, verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen verschiedene  
Hosenzeuge,  
Kleider- und Unterrockstoffe,  
Sewdenstoffe, weiß und farbig,  
sowie eine Parthie  
Barchent & Bettzeugen.  
Joh. Hartner.

## Saatmann's Hausmittel.

1. gegen Magenleiden, Magenbeschwerden, Magenkrampf, Magenverstopfung, Kopf, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz u. c. 2. gegen Husten, Catarrhe, Catarrhalieber, Brustverengung u. c. 3. gegen Gicht, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke u. c.; altbewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, die in jeder Familie fehlen sollten, von denen man viele mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Probe zur Rückantwort einenden, kostenfrei mit.  
H. Peder. Seelen-Brannschweig.

Nagold.  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich als  
**Korbmacher**

in groben und feinen Waaren, sowohl in als außer dem Hause im Taglohn, den Simrikorb zu 50 S. Das Repariren und Lackiren der Körbe besorgt er ebenfalls bestens und sichert billige und schnelle Bedienung zu.  
Friedr. Deuble, Korbmacher, wohnhaft bei David Schuh.

Nagold.  
**Ein tüchtiger Arbeiter** findet sofort dauernde Beschäftigung bei G. Hirth, Wagnerstr.

Auch hat Dviger einen neuen einpännigen  
**Wagen**

zu verkaufen.

Nagold.  
**Ein Mädchen,**

das den häuslichen Arbeiten vorziehen kann, wird bei gutem Lohn auf Wacht gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. M.

Nagold.  
**Alte Fuß-Platten,**  
ganze und zerprüngene, kauft fortwährend  
Heinr. Müller.

Nagold.  
**Anzeige.**  
Nächsten Montag und Dienstag  
**Magsamenschlagen** für Kunden.  
Friedr. Kentschler.

**Lager von Geschäftsbüchern**  
in Folio, 8mal Folio, Quart und Oktav, Briefpapier, Quart und Oktav, sowie mit Monogram (Namenszeichen), Packpapier in Bogen in verschiedenen Größen, Rollenpapier, Zeichenpapier, Schiefertafeln und Griffel besonders billig, daher auch für Wiederverkäufer geeignet, und sonstigen Schreibmaterialien u. c.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:  
**Hausf. Wilh., sämtliche Werke** in 2 sauberen Bänden M. 3.50.

**Frucht-Preise.**  
Kreuznach, den 5. Okt. 1881.

	M. S.	M. S.	M. S.
Alter Dinkel	9 10	8 90	8 70
Neuer Dinkel	10 50	10	9 70
Daber	8 40	7 40	6 50
Berke	10	—	—
Bohnen	—	9 50	—
Weizen	—	12	—
Roggen	12	11 50	11

**Gestorben:**  
Den 5. Oktober: Christiane Louise Dreiß, ledig, 50 Jahre alt. Beerd. den 8. Okt., Nachm. 2 Uhr. Den 6. Okt.: Richardt, Schmelein des Eugen Lustnauer, Sägmühlebesizers, 26 J. alt. Beerd. den 8. Okt., Nachm. 4 Uhr. Den 4. Oktbr. zu Hochdorf: Marie Firnhaber, Wwe. des Restaurateurs Firnhaber.

**Briefkasten.** Der ungenannte Frager nach einem Besuche in Nr. 115 d. Bl. hat einen vermeintlichen Widerspruch so unbarbarisch ins Gericht geht und ihm ein Sündenregister vorhält, daß wir die Einfindung nicht zum Abdruck bringen können. Da auch die Leser d. Bl. an den gegenseitigen verdeckten persönlichen Invektiven keine Unterhaltung und Instruktion haben können, so erklären wir die Debatte für geschlossen.  
Die Red.

Unserm Freund K. G. L. zu seinem 24. Wiegenfest ein Hoch donnerndes, das Unterbeerd eritterndes und in der Uhländstraße widerhallendes Hoch, daß alle Bonbons der E. S. chen Gomb. Polka tanzen.  
B. & E.